

Nimm
mich
gratis
mit!

Winterblues

01 VerAplus – Senior*innen
und Azubis im Tandem

10 Nichts bleibt, wie es ist!

17 Ein Hügel Heimat –
die Kleine Kalmit



Park Apotheke

— am Westbahnhof



RUNDUM BESTENS BERATEN.

... und das können
wir für Sie tun...

- **Arzneimittelsicherheit:**
Wechselwirkungen überprüfen
- **Mobilitätsprobleme :**
Wir liefern nach Hause - **kostenlos**-
in Landau und nähere Umgebung
- **wir richten die Medikamente nach Ihrem
individuellen Einnahmezeitplan für 7 Tage**
- weitere Infos bei uns.

Arzneimittel vorbestellen über:

Telefon 06341 / 520090, Fax 06341 / 520092,

Kostenlose Apotheken-App:

Apotheke vor Ort oder Whats-App: 017675168174

Gematik-App: E-Rezept

Öffnungszeiten:

Montag

08:15 - 18:30

Dienstag

08:15 - 18:30

Mittwoch

08:15 - 12:30

Donnerstag

08:15 - 18:30

Freitag

08:15 - 18:30

Samstag

08:15 - 12:30

Sonntag

Geschlossen



Zusätzlich zu unseren **Parkplätzen im Hof** ist eine **Klingel für Beeinträchtigte** am Eingang vom Parkplatz vorhanden.

Inhaberin: Elke-Ruth Ott e.K.

Westbahnstr. 1

76829 Landau

Tel.: 06341 - 520090

Fax: 06341 - 520092

Mail: bestellung@park-apotheke-landau.de



*Liebe Leserinnen,
liebe Leser*

erlauben Sie mir eine kurze Vorschau auf diese Ausgabe: Gehören Sie auch zu den Menschen, die noch eine Menge Energie haben, viel Berufserfahrung und ziemlich viel freie Zeit, weil Sie z.B. schon in Rente sind? Dann könnte Sie in dieser Ausgabe vielleicht der Artikel zu VerAplus interessieren, worin beschrieben wird, wie ältere Berufserfahrene junge Berufsanfänger oder -einsteigerInnen unterstützen können. Die Apothekenkundschaft findet einen spannenden Artikel mit einem Einblick in die Zukunft der Apotheken. Sie werden darüber hinaus sehen, wir von der Redaktion haben uns alle Mühe gegeben, Sie nicht in den Winterblues zu begleiten – auch wenn ein Artikel Sie auf den Landauer Friedhof entführt.



Besonders aufmerksam möchten wir Sie aber auf eine Anfrage in eigener Sache an Sie machen, liebe LeserIn! Wir möchten nämlich alles Mögliche bezüglich unserer Zeitung von Ihnen wissen: z.B. wie sie überhaupt in Ihre Hände kommt oder was Sie gerne lesen, aber auch was Sie vermissen. Und und und... Vielleicht nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit und schreiben uns an unsere E-Mail-Adresse. Dafür im Voraus schon mal „Herzlichen Dank“ Ihr

U. Müller-Weißner

Impressum

herbstzeitlose – Seniorengazette für Landau

Herausgeber: Seniorenbüro-Ehrenamtsbörse Landau e.V.; Vorsitzender: Uli Müller-Weißner, Waffenstraße 5, 76829 Landau

Redaktionsteam: Hans-Jürgen Büssow, Thomas Engelberg, Yvonne Ferger, Markus Knecht, Dr. Christian Knoll, Elisabeth Siedentopf, Uli Müller-Weißner (verantwortlich), Bärbel Gebhard und Andreas Woizik (Anzeigenakquise)

Titeldesign: klugegestaltung, Satz: Knecht Verlag Landau

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang

herbstzeitlose erscheint dreimal pro Jahr und liegt kostenlos aus.

Bei unverlangt eingesandten Manuskripten besteht kein Anspruch auf Rücksendung. E-Mail: herbstzeitlose.landau@gmx.de



In dieser Ausgabe

Erfahrene Senioren und junge Auszubildende [Seite 10](#)

Herbstgang über den Hauptfriedhof [Seite 7](#)

Apothekenszene im Wandel [Seite 10](#)

herbstzeitlose
In eigener Sache [Seite 12](#)

Neues aus dem Seniorenbüro [Seite 13](#)

Am Rande –
Ohne Moos nix los! [Seite 14](#)

Lies mal wieder!
Niemals nichts [Seite 15](#)

Die Kleine Kalmit
Mit eigenen Augen [Seite 17](#)

Miniatur –
Aufgeklärt [Seite 19](#)

Kommt der liebe Gott in die Buchhandlung... [Seite 20](#)

Übrigens – KI [Seite 21](#)

Rezept – Seelenkost
Kalbstafelspitz [Seite 22](#)

In eigener Sache [Seite 23](#)

Fotonachweis:

Günter Baumann: S. 22; Hans-Jürgen Büssow: S. 3; Thomas Engelberg: Titelbild, S. 3, 7, 8, 9, 11, 21; Yvonne Ferger: S. 21; Alexander von Lengerke: S. 19

Die Initiative VerAplus – Senior*innen und Azubis im Tandem

Yvonne Ferger im Gespräch mit den Koordinatoren für Südhessen und Landau

herbstzeitlose: Herr Eichhorn, Herr Kimmel, wir von der herbstzeitlose in Landau möchten unserer Leserschaft die VerAplus-Initiative vorstellen. Sie ist ein bundesweites Mentoringprogramm des „Senior Expert Service“ (SES), das junge Menschen darin unterstützt, ihre Ausbildung zu bewältigen, indem es ihnen ehrenamtliche Profis im Ruhestand zur Seite stellt. Was war 2008 der Hintergrund, dass diese Initiative ins Leben gerufen wurde?

Joachim Eichhorn: Der SES ist schon 1983 gegründet worden. Er ist die größte deutsche Ehrenamtsorganisation für Fach- und Führungskräfte im Ruhestand oder in der beruflichen Auszeit (Wehrdienst 30+). Seit 1983 unterstützt der SES den Know-how-Transfer in der Entwicklungszusammenarbeit. In Deutschland setzt er sich vor allem für den Nachwuchs in Schule und Ausbildung ein. Die Initiative VerAplus ist eine Tochter des SES. Der Hintergrund für die Entstehung dieser Initiative war eine relative hohe Quote von Ausbildungsabbrüchen, die den bestehenden Fachkräftemangel noch verstärkte. Ziel der Initiative VerAplus war, diesen Mangel in Deutschland zu verringern. Die Initiative soll junge Menschen, besonders auch all jene, die aus dem Ausland kommen und hier eine Lehre beginnen, in allen Belangen unterstützen, damit sie ihre Ausbildung erfolgreich beenden können. Das bundesweite Mentorenprogramm ist ein



Helfen Sie Auszubildenden

VerAplus bringt Sie mit jungen Menschen zusammen, denen die Ausbildung schwerfällt. Das Besondere an VerAplus ist das Tandem-Modell: Hilfe nach dem 1:1-Prinzip bei fachlichen und privaten Problemen.

VerAplus für die Fachkräfte von morgen

Mit seiner bundesweiten Initiative VerAplus zur Verbesserung von Ausbildungserfolgen unterstützt der Senior Expert Service (SES) Auszubildende aller Berufe.

Jährlich begleiten die Expertinnen und Experten des SES etwa 5.000 junge Menschen. Die Erfolgsquote liegt bei über 70 Prozent.

Angebot für alle, die bei ihren ersten Schritten in Richtung Beruf auf Schwierigkeiten stoßen. Und das sind viele, denn in Deutschland werden seit Jahren 25 Prozent aller Ausbildungsverträge vorzeitig gekündigt. Nur die Hälfte der Betroffenen findet einen neuen Ausbildungsberuf oder -betrieb.

herbstzeitlose: Die Ausbildungsbegleitung erstreckt sich ja über fast alle Berufsbereiche: von Industrie und Handwerk über technische und kaufmännische Berufe bis hin zum sozialen Bereich. Wer kann sich bei VerAplus melden und wie läuft die Mentoren-Vorbereitung ab?

Joachim Eichhorn: Es können sich Fachkräfte im Ruhestand jeglichen

Berufsbildes und im ganzen Bundesgebiet bei der SES registrieren lassen. Dazu ruft man einfach die Webseite von der SES auf (www.vera.ses-bonn.de), füllt das Anmeldeformular aus und übermittelt es an den SES. Sie bekommen nach kurzer Zeit Post von der SES und bei Einverständnis (u.a. Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses) werden Sie dann beim SES registriert. Danach durchlaufen Sie ein zweitägiges Vorbereitungsseminar und nehmen regelmäßig an Treffen (präsent oder online) zur Weiterbildung und zum Erfahrungsaustausch teil (Treffen aller Senioren/innen einer Region). Der SES unterstützt Ihr ehrenamtliches Engagement mit einer monatlichen Aufwandspauschale.

herbstzeitlose: Wie sieht denn die Verteilung der Ausbildungsbegleiter über die verschiedenen Berufsgruppen aus? Gibt es Berufsgruppen, zu denen Sie insbesondere noch Mitwirkende suchen?

Joachim Eichhorn: Generell ist bei der Initiative VerAplus jede Fachkraft in Ruhestand (sei es aus dem akademischen Bereich oder direkt vom Handwerk) herzlich willkommen. In seinem jeweiligen Berufsleben hat jeder dieser Senioren/innen ein Vielfaches an Erfahrung gesammelt, welche er/sie dann gerne an die jeweiligen Auszubildenden weitergeben möchte. Natürlich darf auch Empathie und ein wenig Zeit nicht fehlen. Nach den letzten sta-



EHRENAMTLICH AKTIV

Mit VerAplus Auszubildende unterstützen

tistischen Auswertungen kommen 40% der Begleitungen aus Bildung/Wissenschaft, gefolgt von 20% aus dem Bereich Dienstleistung, Handel, Kunst/Kultur, Touristik/Freizeit und karitativen Einrichtungen. 20% kommen aus Handwerk und produzierendem Gewerbe.

herbstzeitlose: Wenn sich nun ein Ruheständler oder eine Ruheständlerin für die Initiative interessiert, welche Voraussetzungen sollten sie mitbringen und wie sieht ganz konkret ihr Einsatz als Ausbildungsbegleitung dann aus?

Hermann Kimmel: Die Voraussetzungen sind: die Freude an der Aufgabe, junge Menschen zu unterstützen, darüber hinaus eine erkennbare Kommunikationskompetenz und schließlich die Bereitschaft zur Teilnahme an einem dreistufigen, mehrtägigen Qualifikations-Seminar.

Joachim Eichhorn: VerAplus bringt Auszubildende, die Unterstützung brauchen, mit ehrenamtlichen Fachleuten in Ruhestand zusammen – immer nach dem 1:1-Prinzip. Es bildet sich somit ein „Tandem“, das zusammen die Defizite bei der Ausbildung behebt. Individueller geht es nicht, und darin liegt auch das Erfolgsgeheimnis. VerAplus ist zeitnah und inhaltlich flexibel und kostenlos. Mentoren und Mentorinnen können ihren

Einsatz frei gestalten, was das Programm für beide Seiten individuell und anpassungsfähig macht. Dabei steht der menschliche Aspekt im Vordergrund, um Auszubildenden zu helfen, selbständig und erfolgreich ihre Ausbildung zu bestehen. Die Unterstützung durch VerAplus ist mehr als nur Nachhilfe. VerAplus hilft bei

- Problemen in der Berufsschule
- Konflikten im Ausbildungsbetrieb
- fehlender Lernmotivation
- der Verbesserung bei sozialen Fähigkeiten
- der Suche nach zusätzlichen Unterstützungsangeboten und
- der Unterstützung des Austausches zwischen unterschiedlichen Kulturen und Generationen

herbstzeitlose: Und wie wird dem frischgebackenen Mentor oder der Mentorin dann sein bzw. ihr Schützling zugeordnet? Da kommen Sie und Ihre Kolleg*innen als Koordinatoren ins Spiel, oder?

Joachim Eichhorn: VerAplus versucht, den Weg zur Ausbildungsbe-



Unsere köstlichen
Wintertees ...
einfach die Seele
baumeln lassen



Marktstraße - Fußgängerzone
Landau ☎ 06341-83903
Mail: teehaus-li@t-online.de

gleitung möglichst kurz zu halten. Daher wird, sobald sich ein Auszubildender oder Auszubildende bei VerAplus gemeldet hat, in Bonn in die Datenbank geschaut, um eine Begleitung zu finden, die in der Nähe wohnt und von ihrem Berufsleben gut zu der Ausbildung passt. Meist werden drei Vorschläge erarbeitet und mit dem Regionalkoordinator abgestimmt, da dieser die Begleitungen seiner Region kennt und detailliert sagen kann, welche der drei möglichen Mentoren am besten zu dem oder der Auszubildenden passt. Nach dem Matchen der Begleitung zum Auszubildenden und nach Erhalt der Unterlagen nimmt die Begleitung Kontakt zum Auszubildenden auf und man sucht einen neutralen Ort/Raum, um sich kennen zu lernen. Ist ein gegenseitiges Einverständnis da, kommt es zur Zusammenarbeit im Tandem. Stimmt die „Chemie“ nicht, wird VerAplus nach einer neuen Begleitungsmöglichkeit suchen.

herbstzeitlose: Sie erzählten bei unserem Vorgespräch, dass sich aus den Ausbildungsbegleitungen mitunter sogar längerfristige Beziehungen ergeben. Das spricht doch sehr für die Zufriedenheit beider Seiten mit der Initiative! Können Sie das noch etwas ausführen?

Joachim Eichhorn: Ja, durch das Arbeiten im Tandem kann auch oft eine freundschaftliche Verbindung entstehen, die nach dem erfolgreichen Bestehen der Ausbildung noch andauert. Oft passiert es, dass Begleitungen die jungen Menschen noch weiter unterstützen, z.B. beim Bestehen der Führerscheinprüfung, dem Suchen einer Wohnung oder auch bei dem ein oder anderen behördlichen Schreiben, die so ihre Tücken haben. Die Begleitung von

Auszubildenden ist eine absolute Win-Win-Situation für beide Seiten, weil sich auch für die Mentoren völlig neue Gebiete und Perspektiven erschließen.

herbstzeitlose: VerAplus ist die Abkürzung von „Verbesserung von Ausbildungserfolgen“. Wie hoch ist denn Ihre Erfolgsquote im Vergleich zu Azubis und Azubinen ohne Unterstützung?

Joachim Eichhorn: VerA-Begleitungen führen zu über 75% zum Ziel eines erfolgreichen Ausbildungsabschlusses. Es werden pro Jahr etwas mehr als 4 000 Begleitungen durchgeführt, und die Weiterempfehlung von Auszubildenden liegt bei 90%.

herbstzeitlose: Hätten Sie zum Schluss noch eine besonders schöne Erfolgsgeschichte für uns?
Hermann Kimmel: Erfolgsgeschichten gibt es viele, gerade da, wo das Verhältnis von Coach und Auszubildenden von Vertrauen und Zuneigung geprägt ist. Insbesondere ist mir ein Fall im Gedächtnis geblieben, wo nach der Zwischenprüfung eines indischen Auszubildenden, die im praktischen Teil recht gut, aber in der Theorie gar nicht befriedigend gelaufen war. Im Nachgang forderte die Ausländerbehörde eine Stellungnahme an, ob die Ausbildung denn aufgrund offenbar sprachlicher Defizite noch erfolgreich abgeschlossen werden könnte. Mit einem Hilferuf des Seniorexperten an mich und durch die Vermittlung in eine Sprachfördermaßnahme konnte die drohende Abschiebung durch die Ausländerbehörde zurückgestellt und am Ende abgewendet werden. Der Auszubildende gewann bis zur Prüfung, auch durch den Kontakt mit

deutschen Freunden, eine beachtliche sprachliche Kompetenz. So bestand der junge Mann die Prüfung, ist heute fest angestellt und hat nach wie vor einen netten Kontakt mit dem Seniorexperten. Das bestärkt unsere Bemühungen, einen viel größeren Fokus auf die sprachliche Seite zu lenken. Zu oft, was verständlich ist, kommunizieren die Jugendlichen in ihrer Sprachgemeinschaft, oft in Wohngruppen oder Heimen. Nur die Bereitschaft der Auszubildenden, in einheimische Vereine, z. B. Sportvereine oder andere Begegnungsstätten zu gehen, um dort ihre Sprache zu verbessern, schafft die Basis für einen nachhaltigen Integrationserfolg.

herbstzeitlose: Sehr geehrter Herr Eichhorn, sehr geehrter Herr Kimmel, wir von der Herbstzeitlose danken Ihnen ganz herzlich für das aufschlussreiche Interview und wünschen der VerAplus-Initiative weiterhin viel Erfolg!

Kontakt

Initiative VerAplus –
Verbesserung von Ausbildungserfolgen
Senior Expert Service (SES) gGmbH
Kaiserstraße 185 · 53113 Bonn
0228 26090-40
vera@ses-bonn.de
registrierung@ses-bonn.de
vera.ses-bonn.de

Impressum

Herausgeber: Senior Expert Service (SES) gGmbH
Kaiserstraße 185, 53113 Bonn
Redaktion: Dr. Heike Nasdala, Tanja Laidig
Bildnachweis: SES
Gestaltung: Conny Koepl, vice versa, Köln
Druck: DCM Druck Center Meckenheim GmbH, Meckenheim
Bonn, April 2024

Partner des SES bei VerAplus sind der Bundesverband der Freien Berufe (BFB), die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) und der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH).

SENIOR
EXPERT
SERVICE
ZUKUNFT DURCH ERFAHRUNG

SES

DIHK

ZDH

BFB
Bundesverband
der
Freien Berufe e.V.

Ein Herbstgang über den Landauer Hauptfriedhof

Von Christian Knoll



Landaus Kernstadt ist nicht nur von schönen Parks umgeben. Auch der Hauptfriedhof im Westen ist sehenswert und lädt zu einem Besuch ein.

Schon mehr als 200 Jahre ist unser Friedhof alt. Vorangegangen waren Begräbnisstätten zunächst um die Stiftskirche, später im Bereich der heutigen Waffenstraße und dann auch im Norden auf dem Kaffenberg, heute „Fort“ genannt. Als diese kleineren Flächen nicht mehr ausreichten, die Errichtung des Vorwerks der Festung dort Beisetzungen verhinderte und nach damals neuem, französischem Recht innerhalb von Siedlungen keine Bestattungen mehr erlaubt waren, beschloss der Stadtrat, einen neuen Friedhof im Westen des Gemeindegebietes anzulegen. Der älteste Teil des Landauer Hauptfriedhofs befindet sich im Dreieck zwischen der Zweibrücker- und der Drachenfelsstraße. In den mittlerweile vergangenen Jahrzehnten hat er sich fast bis zur „Wollmesheimer Höhe“ ausgedehnt.

Unser Friedhof ist schon durch seine parkartige Gestaltung auch ohne besonderen Anlass immer einen Besuch wert. Erst recht aber, wenn der Besucher auf Besonderheiten aufmerksam gemacht wird, wenn ein Erzähler vieler interessanter, auch verborgener Details den Blick auf vielfältige Besonderheiten möglich macht.

So wie in unserem Fall, Gerhard Blumer. Seit Ende 2022 im Ruhestand, war er über 27 Jahre lang der Verwalter der städtischen Friedhöfe der Stadt Landau. Viel Wissenswertes, mal Kurioses, mal Tragisches erfährt man von ihm. Man begreift schnell, dass er seine Tätigkeit gerne, mit viel Einsatz, aber auch dem oft notwendigen Einfühlungsvermögen ausgeübt hat.

Herr Blumer berichtet, dass mittlerweile etwa 80 % der Bestattungen Urnenbeisetzungen sind. Zu Beginn seiner Tätigkeit sei das Verhältnis der Erd- zu den Feuerbestattungen gerade umgekehrt gewesen. Das hat auch zur Folge, dass für die Beisetzungen weniger

Friedhofsfläche benötigt wird. Dabei entstehen freie Räume, die in verschiedener Weise genutzt werden können. Beispielsweise durch die Anlage von Baumgräbern. Diese jüngste Variante der Bestattungsmöglichkeiten hat Herr Blumer vor Jahren hier eingeführt. Gedacht auch als Alternative zu Waldbestattungen. Die Nachfrage ist groß. An verschiedenen Orten auf dem Gelände sind nun schon solche Baumgräberfelder zu finden. Dort ist, etwa in der Mitte einer größeren, gepflegten Grünfläche, ein Laubbaum gepflanzt. In einigem Abstand vom Stamm dieses Baumes sind kreisförmig die Urnengrabstellen angelegt. Gezeichnet sind diese durch eine kleine kreisförmige Sandsteinplatte, auf der nach Wunsch per-





sönliche Daten der darunter bestatteten Person zu lesen sind.

Ein besonderes Anliegen des früheren Friedhofsverwalters war es auch, alte, erhaltenswerte Grabmale für die Zukunft zu sichern. Sei es, dass ein solches Denkmal auf seine Veranlassung hin an einem besonderen Ort der Anlage einen neuen Platz gefunden hat. Oder es wurden solche Grabsteine, vermittelt durch ihn, an ein neues Grab versetzt. Gelegentlich weist Herr Blumer beim Weg über das Friedhofsgelände auch auf Gräber hin, bei denen die Ruhezeit längst abgelaufen, aber wegen ihrer historischen Gestaltung oder Ge-

sichtspunkten des Denkmalschutzes eine Einebnung nicht erfolgt ist.

Im schon angesprochenen ältesten Teil des Friedhofs sind einige Gräber nicht zu übersehen, die besonders farbenfroh gestaltet sind. Es sind Ruhestätten verstorbener Angehöriger der ethnischen Minderheiten der Sinti und Roma. Aber nicht nur die bunte Ausstattung fällt auf. Die Ruhestätten scheinen auch besonders gepflegt zu werden.

Eine Besonderheit des Friedhofs der Stadt sind die an verschiedenen Stellen zu findenden größeren Grabfelder für gefallene Soldaten

oder durch andere Kriegseignisse ums Leben gekommene Landauer. Da wurde kein Unterschied gemacht. Die Nationalität der Soldaten spielte keine Rolle. Auch dazu kommen vom pensionierten Friedhofsverwalter viele Informationen.

Seit etwas mehr als 10 Jahren befindet sich im Westen unseres Friedhofs der „Memoriam Garten“. Eine Anlage der „Genossenschaft der Friedhofsgärtner im Lande Rheinland-Pfalz“. Es finden sich dort Erd-, Urnen- und Gemeinschaftsgräber. Auch eine Bestattung im angeschlossenen Partnergarten ist möglich. Die Nachfrage nach Ruhestätten dort ist so groß, dass das zur Verfügung stehende Gelände immer wieder vergrößert worden ist und auch jetzt weiter erweitert wird. „Übrigens“, so Herr Blumer, „die Gräber, neben denen eine Bank steht, sind besonders begehrt. ‚Ich sitze hier besser als im Goethepark‘, so heißt es oft.“

Mancher Besucher des Friedhofsgeländes wundert sich, dass es hinter der Trauerhalle eine große Wiese gibt: die „Pandemiefläche“. Im Falle eines größeren Unglücks oder dem Ausbruch einer tödlich verlaufenden Seuche sollten dort die Särge abgestellt werden. Glücklicherweise musste die Wiese nie für diesen Zweck benutzt werden.

Im Süden und Norden wird diese Wiese durch sogenannte Nischengräber begrenzt; exklusive und deshalb besonders teure Grabplätze.

Gar nicht weit vom Eingang des Hauptfriedhofs entfernt findet sich auch ein Friedhof sogenannter „Sternenkinder“. Betreut vom Verein „Leere Wiege“, einer Selbst-



hilfe-Initiative für trauernde Eltern, sind dort ungeborene Kinder beigesetzt.

Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts gibt es, umgeben von „unserem Friedhof“, auch einen „jüdischen Friedhof“. Er steht unter Denkmalschutz. Den Traditionen entsprechend sind die Gräber unbepflanzt. Besucher legen stattdessen Steine auf die Grabmahle. Die Grabstätten selbst sind „ewig“, sie werden nicht nach bestimmten Zeiten geräumt. Etwas versteckt findet man auf diesem Friedhof ein großes Ehrengrab der Stadt. Der Grabstein ist dem letzten Bezirksrabbiner der jüdischen Gemeinde unserer Stadt gewidmet: Dr. Kurt Metzger und seiner Frau Lore Scharff. Dr. Metzger starb im Frühjahr 1992 in Amerika. Auf seinen Wunsch hin bestattete man ihn in Landau. Auf dem Friedhof beerdigt ist auch der 1893 verstorbene Bezirksrabbiner Elias Grünebaum. Er war es, der den Anstoß zum Neubau der großen Landauer Synagoge gab.

Ende Oktober dieses Jahres ist auf diesem jüdischen Grabfeld

eine Bank in den Farben des Regenbogens aufgestellt worden. Anknüpfend an die Regenbogenplauderbänke, die seit einiger Zeit im Stadtgebiet zum Gespräch einladen, ist diese Bank Teil des Projektes „Der Friedhof lebt – Interreligiöse Archegärten in Deutschland“. Nach den Motiven der Stadt soll sie „zu einem Ort der Begegnung mit der Natur, mit der eigenen Geschichte und, wer möchte, mit Erinnerungen an Verstorbene“ werden.

Getrennt durch eine kleine Straße liegt schließlich die „Internationale Kriegsgräberstätte Landau“, besser bekannt als der „französische Friedhof“. Angelegt wurde er von der damaligen französischen Militärverwaltung nach dem Ersten Weltkrieg. Kriegstote, hier in Kriegszeiten ums Leben gekommene Zwangsarbeiter verschiedener Nationalität, aber auch verstorbene französische Staatsangehörige haben bis in die jüngste Vergangenheit auf diesem Gelände eine Ruhestätte gefunden. Besonderer Blickpunkt dort als ein Teil

des Kriegerdenkmals die „Marianne-Statue“, die bis vor einigen Jahren im Stadtmuseum aufbewahrt war.

Seit einigen Jahren, völlig getrennt vom Gelände des Hauptfriedhofes, gibt es einen muslimischen Friedhof. Dort müssen die Gräber nach Mekka ausgerichtet sein. Interessant dabei ist, dass zwei muslimische Fachleute sich anfangs nicht gleich einigen konnten, in welcher Richtung genau nun Mekka liegt. Auch wenn er noch nicht gänzlich der vorhandenen Planung entsprechend fertiggestellt ist, finden dort doch regelmäßig Beisetzungen statt. Die zur Vorbereitung des Begräbnisses notwendigen Handlungen erfolgen in einer Moschee. Nur die eigentlichen Grablegungsrituale finden auf dem Friedhof statt.

Für uns ein Fazit des Besuches: Ein Friedhof kann eine Geschichte erzählen. Gut, wenn man einen Erzähler trifft, der aus eigener Erinnerung unglaublich viel berichten kann. Wir hatten Glück, dass es für uns einen gab: Gerhard Blumer, bis vor wenigen Jahren mit großem Engagement der Verwalter auch des hiesigen Hauptfriedhofes.



Nichts bleibt, wie es ist!

Von Thomas Engelberg

Oder: im Wandel der Zeit. Oft bemerken wir sie nicht, die sich ständig verändernden Umstände, in denen wir leben. Bis zu dem Moment, wo sie uns unmittelbar betreffen. Lieb gewonnene Gewohnheiten und Bequemlichkeiten verändern unseren Alltag. Manchmal in bestürzender, gefühlt in immer schneller werdender Geschwindigkeit.

Ein kleiner Rückblick: Als wir 1980 in Landau im Hochhaus des Malerviertels unsere erste gemeinsame Wohnung bezogen hatten, gab es dort noch einen kleinen VIVO-Einkaufsmarkt und die Nord-Apotheke in der Thomas-Nast-Straße. Die sich ausbreitenden Supermärkte ließen dem kleinen VIVO keine Chance für ein wirtschaftliches Überleben.

Für die Apotheken war diese Entwicklung noch lange nicht abzusehen. Gut so, denn wie zum Hausarzt, hatte man in der Regel auch zu seiner „Hausapotheke“ ein langjähriges Vertrauensverhältnis aufgebaut. Für beratende Tipps und Hinweise zur Medikamenteneinnahme, zugeschnitten auf die individuellen, eigenen Bedürfnisse war man dankbar. Gewohnheiten, auf die zumindest wir Älteren, sicher nicht gerne verzichten möchten.

Im Laufe der Jahrzehnte haben die Umstände, die Politik, der Kostendruck auf unsere Gesundheitssysteme, die Krankenkassen bis hin zu den Apotheken alle in ein enger geschnürtes Korsett gezwängt. Das wirtschaftliche Überleben vieler Apotheken steht infrage.

Die rationalisierte Rezepteinlösung von Medikamenten über das Internet und Appss auf dem Smartphone verspricht uns, die Lösung zu sein. Der mit positivem Grinsen bekannte Prominente erledigt seine Rezeptbestellung auf dem Smartphone, ganz nebenbei im Fahrstuhl über eine App. Eine schöne neue Welt, die bei den Jüngeren offensichtlich gut ankommt.

Persönliche Ansprache, eingehen auf Fragen, Beratung und Unsicherheiten eines hilfesuchenden Patienten, Tipps und Hinweise? Fehlanzeige! Ein weiterer Baustein zur emotionalen Verkümmern des menschlichen Miteinanders.

Mit großem Bedauern haben wir, nach persönlicher Vorankündigung der Inhaber der Nord-Apotheke, die endgültige Schließung „unse-

Wir machen Ihnen und Ihren Angehörigen das Leben leichter!

- Transport von A nach B -- 6,20 EUR
- Abholung bei Ihrem Händler und Lieferung mit Bezahlvorgang — 8,20 EUR
- Einkauf mit Einkaufsliste, Bezahlvorgang, Lieferung — 16,20 EUR
– je weiteres Geschäft — 8,00 EUR

Rufen Sie uns an!

**06341/
9676968**



In unsere Lastenräder können wir bis zu 60 kg laden. Sie bezahlen den Einkaufswert und unsere Transportleistung.

liefer-knecht.de – Nachhaltig mit dem Lastenfahrzeug innerhalb des Stadtgebietes mit den Stadtdörfern!

**Transporte aller Art
– ob Blumen, Bücher,
Reinigung, Drogerie,
Apotheke usw.
– rufen Sie uns an!
06341/9676968**

rer Hausapotheke“ Mitte Juni 2024 zur Kenntnis genommen. Die Rheinpfalz hatte darüber berichtet. Ein „Danke“ an dieser Stelle für die langjährige gute Betreuung an das Apothekerehepaar und deren Personal.

Die Neuorientierung hat uns, weil für uns günstig gelegen, die Markt-Apotheke aufgezeigt. Der Umgang mit uns als Kunden hat uns gefallen.

2025 haben wir einen grundlegenden Umbau der Markt-Apotheke im Inneren und während des laufenden Betriebes beobachtet. Dies zu organisieren, sicher eine Herausforderung für alle Betroffenen. Mein Interesse war geweckt, um zu erfahren, wie es zu solcher Entscheidung kam. Darauf angesprochen, hat sich die Inhaberin Frau Anne Gatzen bereit erklärt uns ihre Beweggründe näher zu bringen.

herbstzeitlose: Frau Gatzen, wie lange gibt es die Markt-Apotheke an dieser Stelle?

Anne Gatzen: Die Apotheke existiert seit 1989. Sie hatte früher den Namen Katharinen-Apotheke. Zum 1. Januar 2016 hatte ich die Filialleitung übernommen und seit dem 1. Januar 2021, während der Pandemie, bin ich Inhaberin in der mittlerweile umbenannten Markt-Apotheke.

herbstzeitlose: Was hat sich im Laufe der Jahre für Sie bei den Apotheken vor Ort verändert?

Anne Gatzen: Rückblickend über die letzten 30 Jahre hat sich enorm viel verändert. Waren die Apotheken früher in erster Linie Dienstleister, um Rezepte zu beliefern, sind wir heute viel mehr Gesundheitsdienstleister. Die Vielfalt der



Therapieoptionen, die Komplexität der Arzneimitteltherapie ist immens gestiegen – und damit auch die Verantwortung in der Beratung.

Parallel dazu hat der wirtschaftliche Druck zugenommen. Durch Versandhandel, steigende Kostenstrukturen und gesetzliche Vorgaben sind die klassischen Apotheken vor Ort heute mit ganz anderen Rahmenbedingungen konfrontiert als noch vor 30 Jahren. An diese mussten wir uns anpassen. Im Zuge der Digitalisierung – E-Rezepte, Onlinebestellungen und Botendienste – wollen wir gleichzeitig die persönliche Beratung / Gesundheitsbetreuung als unseren Kern nicht vernachlässigen. Genau diese Kombination, dieser Mehrwert für den Kunden unterscheidet uns von reinen Online-Anbietern.“

herbstzeitlose: Sie haben Ihre Apotheke grundlegend umgebaut und „automatisiert“. Was waren die Gründe dafür?

Anne Gatzen: Neben der Beratung bieten wir auch pharmazeutische

Serviceleistungen an – Impfungen, Inhalationsschulungen, Medikationsanalysen, Vitamin-D-Messungen usw. – dafür brauchen wir einen Beratungsraum, der der Gesamtfläche abgetrotzt werden musste. Die Lösung war dieser Kommissionierautomat, der die Lagerung der Präparate platzsparend organisiert und optimiert.

Die Präparate werden automatisch in den Verkaufsraum geliefert.



herbstzeitlose: Wie sehen Sie die Zukunft der regionalen Apotheken vor Ort?

Anne Gatzert: Ich bin überzeugt, die Zukunft liegt darin, die Rolle niedrigschwelliger, wohnortnaher Gesundheitsversorger auszubauen. Gerade in einer alternden Gesellschaft braucht es Ansprechpartner direkt vor Ort, die schnelle Hilfe ohne Terminbarrieren anbieten können.

Nicht zu unterschätzen ist die soziale Funktion. Wir sind Vertrauenspartner, kennen viele Patienten persönlich und können so eine Kontinuität in der Beratung gewährleisten, die kein Callcenter leisten kann.

Natürlich müssen wir weiter innovativ bleiben: Kooperationen im Gesundheitswesen, digitale Lösungen, Telepharmazie und gleichzeitig eine starke Präsenz vor Ort.

Wenn es uns gelingt, die Brücke zwischen moderner Technologie und persönlicher Nähe zu schlagen, dann haben Apotheken vor Ort eine sehr starke Zukunft.“

herbstzeitlose: Frau Gatzert, herzlichen Dank für die Einblicke und Ausblicke in ein modernes Apothekenleben.

Ein Aufruf der Redaktion an unsere Leserschaft

Verehrte Leser und Leserinnen, Sie halten die neue Ausgabe der Landauer Senioren-Gazette herbstzeitlose in Ihren Händen, genauer gesagt, unsere Nr. 31.

Im Winter 2023 feierten wir, das Redaktionsteam, unser erstes größeres Jubiläum: 25 Mal hatten wir bis dahin eine neue herbstzeitlose für Sie zusammengestellt, jeweils drei Ausgaben im Jahr. Und sind bei der Ausarbeitung jedes neuen Hefts weiterhin mit unverminderter Freude und Elan dabei! Aber in letzter Zeit beschlich uns doch eine gewisse Unruhe, weil bisher noch nie irgendeine Antwort oder Rückmeldung unserer Leserschaft kam!

Daher möchten wir Sie, liebe Leserin, lieber Leser, dieses Mal ausdrücklich bitten, uns doch einmal mit einer kurzen Auskunft zu beehren! Zum Beispiel zu folgenden Fragen: Holen Sie sich regelmäßig unser Heft, und wenn ja: wo bevorzugt? Und auf welche Weise

lesen Sie die herbstzeitlose – komplett von vorne bis hinten durch oder landet sie, kurz überflogen, im Müll (natürlich im Altpapier!), weil so keines der Themen für Sie passt? Was gefällt ihnen generell und was nicht? Sind die Informationen, die wir für die Senior*innen unserer Stadt zusammentragen, hilfreich für Sie? Gibt es Rubriken, die Sie in unserem Heft besonders mögen? Und worauf könnten Sie, andererseits, verzichten? Sind Sie jemals einer unserer Buchempfehlungen gefolgt?

Sehr gern, liebe Leserschaft, nehmen wir Ihre Wünsche, Kritik und Anregungen entgegen, damit unsere Zeitschrift lebendig bleibt. Denn Leben braucht Austausch,

Rückmeldung, Diskussion! Mit Ihrer Rückmeldung als einem gewissen Leitfaden könnten wir dann ermutigt in die nächste Runde gehen...

Im Voraus ganz herzlichen Dank! Unsere E-Mail-Adresse finden Sie hier: herbstzeitlose.landau@gmx.de



Neues aus dem Seniorenbüro

Von Uli Müller-Weissner

Das Schönste gleich zu Beginn: Am 5.12. wird in einer kleinen Feier der diesjährige Ehrenamtspreis der Stadt Landau an das Seniorenbüro/Ehrenamtsbörse verliehen. Die Jury wählte aus einer ganzen Reihe verschiedener Vorschläge unseren Verein als „preiswürdig“ aus. Wir freuen uns sehr darüber und werten es als große Anerkennung für all die Anstrengungen, die in ungezählten Stunden in den verschiedenen Bereichen unserer Vereinsaktivitäten ehrenamtlich geleistet werden, ob im Repaircafé, in der Nachbarschaftshilfe, den Sprechstunden zur Unterstützung im Internet oder all den anderen Projekten, auch hier in der Redaktion der herbstzeitlose – und dies schon seit mehr als 20 Jahren.

Das neue Angebot des Seniorenbüros, die Möglichkeit einer **Rechtsberatung durch einen Landauer Rechtsanwalt**, immer am letzten Donnerstag eines Monats von 16:00 bis 17:00 Uhr, wird so regelmäßig nachgefragt, dass es auch weiterhin stattfinden soll. Bitte melden Sie sich auf jeden Fall vorher beim Seniorenbüro telefonisch oder per E-Mail an. Es sind jeweils bis zu vier Beratungen pro Termin möglich.

Die Servicestelle **Wohnen im Alter** bereitet in den kommenden Monaten eine Broschüre vor, die künftig kostenlos zur Verfügung stehen soll. Darin werden Informationen zu den unterschiedlichsten

Aspekten des Wohnens im Alter aufbereitet: z.B. von den Besonderheiten der Herstellung von barrierefreiem oder -armem Wohnraum über mögliche Wohnformen im Alter - bis hin zu Hinweisen bei der Weitergabe von Immobilien an andere.

Ansonsten klingt auch in unserem Verein das Jahr langsam aus. Am 20. November „feiern“ wir gemeinsam mit allen Aktiven den **Jahresabschluss** im Bethesda, verbunden mit einem Dank für die vielen Stunden, die 2025, wo und wann auch immer, ehrenamtlich geleistet wurden.

Den Abschluss bildet dann Anfang Dezember eine Klausurveranstaltung zur Planung aller neuen Angebote des kommenden Jahres 2026.

Wie immer der Hinweis zum Schluss: Wer sich für die genannten oder andere Angebote interessiert, kann mit allen Fragen zu unseren Öffnungszeiten, Dienstag bis Donnerstag von 10 bis 12 Uhr in der Waffenstr. 5 vorbeikommen, sich auf unserer Homepage im Internet, www.seniorenbuero-landau.de informieren oder sich für unsere Infopost anmelden. Diese erscheint monatlich mit allen Veranstaltungen des laufenden Monats.

müller meditrans
Mobil mit Herz

- KRANKENFAHRDIENST
- DIALYSE-/BESTRAHLUNGSFAHRTEN
- ROLLSTUHLTRANSPORTE
- TAXISERVICE



06341 51156



info@mueller-meditrans.de

www.mueller-meditrans.de

Am Rande

Ohne Moos
nix los!

Völlig zu Recht werden die Ehrenamtlichen gelobt. Oft nicht genug, aber doch zunehmend. Man hat erkannt, dass man sie dringend braucht. In sozialen, kirchlichen und gesellschaftlichen Bereichen, bei Sport und auch in der Politik, - nichts geht ohne das Ehrenamt. Niemand könnte die vielen Stunden bezahlen, niemand das Engagement ausgleichen, das Ehrenamtliche aufbringen. Sie sind der Kitt, der das Gemeinwesen zusammenhält.

Aber!

Loben wir genug die Spender? Die großen und die kleinen? Viele Ehrenämter leben davon, das ihnen die Spender das Arbeiten erst ermöglichen. Sach- und Geldspenden sind, natürlich neben dem Engagement, die Grundlagen vieler Ehrenämter.

Nicht jeder Mensch hat die Möglichkeit, sich einem Ehrenamt zu widmen. Manch einem, vor allem den noch Berufstätigen, fehlt oft die Zeit oder auch die Kraft, sich neben dem turbulenten täglichen Leben auch noch anderweitig zu engagieren. Der ersehnte Ruhestand dann versetzt so manchen in einen Enkel- oder Pflegeunruhestand, und so wird auch da die Zeit eine endliche Ressource.

Unter all denen sind dann die vielen, die großzügig ihre Börse öffnen! Sie organisieren Spendenaufrufe, sammeln bei jeder Gelegenheit und öffnen auch weit das eigene Portemonnaie, um diese oder jene ehrenamtliche Idee, von der sie überzeugt sind, zu unterstützen.

Und so hilft letztlich das große und das kleine Geld dem Ehrenamt, auch wirklich ehrenamtlich zu sein!

Also daher dieses Mal: „Ein Hoch auf die Spender!“

Elisabeth Siedentopf



Gabriele Jäger

Markstr.66
76829 Landau
Tel.: 0 63 41 / 8 86 79

seit 25 Jahren

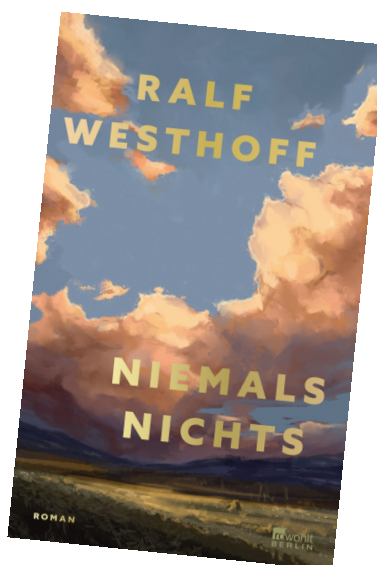
Öffnungszeiten

Mo.	: geschlossen
Di. – Do.	: 9.00 - 18.00 Uhr
Fr.	: 8.00 - 18.00 Uhr
Sa.	: 8.00 - 13.00 Uhr

Niemals nichts (n)irgendwann im Irgendwo: Ralf Westhoffs Geschichte spielt in einer nicht näher gekennzeichneten Zeit an einem nicht näher bestimmten Ort, was sie ebenso zeitlos macht wie aktuell. Denn die Umstände, die Liza und Maximilian, die Hauptprotagonisten des Buchs, erleben, lassen sich auch auf die heutige Zeit übertragen und fordern zur selben mutigen Antwort auf. Nachdem Bauer Andres, der Vater von Maximilian und dritter Protagonist, seinen Hof für eine Schiffspassage nach Amerika be-liehen hat, um seinem eigen-süchtigen Traum von Freiheit zu folgen, findet sich das junge Paar in seiner Existenz bedroht und im Würgegriff der Bank, weil sich damit Schulden angehäu-

Buchtipp!

Ralf Westhoff: *Niemals nichts*



schnitt ihres weiteren Lebenswe-ges begleiten, entfaltet sich eine stille, dabei unerwartet eindring-liche Geschichte: Das junge Paar begreift, dass es, um seine Exis-tenz zu sichern, alles Bisherige hinterfragen, sein Schicksal selbst in die Hand und neue Wege finden muss. Hierbei ist die junge Liza, nun Bäuerin des Maximilianshofs, die treibende Kraft. Denn Maximilian, den sie seit Kindheitstagen kennt und liebt, ist durch einen Sprachfeh-ler kaum zu verstehen, weshalb er in der rückständigen bäuerli-chen Welt als Idiot gilt, der er je-doch beileibe nicht ist. Autor Ralf Westhoff gelingt es, insbe-sondere Lizas sich entwickelnde innere Kraft, ihre anrührende Mischung aus Naivität und Wi-derständigkeit gegen alte, in Stein gehauene Gesetze, in scheinbar schlichten Sätzen zu erfassen, die von außerordentli-cher Tiefe und Schönheit sind. Überhaupt verleihen die zumeist kurzen, prägnanten Sätze dem Buch eine große Dichte und Prä-senz und die durchgängig indi-recte Rede seinen Hauch von Zeitlosigkeit. Aber auch Altbauer Andres, der sich die Freiheit auf Kosten seines Sohnes erkaufen wollte, durchläuft eine unerwar-tete Transformation, was diesen anfänglichen Schurken schließ-lich doch noch sympathisch macht.

Yvonne Ferger

**Kommen
Sie hier
doch mal
rein!**

**stationär
& online**
buecherknecht.de

Einfach
inspirieren
lassen
**BÜCHER
KNECHT**

Landau | Theaterstraße 11 / Ufersche Höfe | T. 06341.89408 | info@buecherknecht.de

haben, die kaum zu begleichen sind. Ein Notar, den Liza in ihrer Verzweiflung aufsucht, rät ihr, jeden Monat wenigstens ein Mi-

nimum der Bank zurückzuzah-len, „niemals nichts“ – daher der Titel des Buchs. Auch findet die junge Frau heraus, dass die Kornhändler, die den beiden Höfen – dem Maximilianshof und dem ihres eigenen Vaters – jeden Herbst den angebauten Roggen abkauften, beide jahre-lang heillos über den Tisch gezo-gen haben. Auf alten Wegen wird für die beiden Jungen also kein Geld zu verdienen sein...

Aus zwei fein ineinander verwobenen Handlungssträngen, die Liza und Maximilian sowie Bauer Andres auf einem Ab-

Save the date: Seniorentag 2026!

Von Ulrike Sprengling, Beauftragte für die Belange älterer Menschen in Landau

Damit Bürgerinnen und Bürger gut beraten und informiert sind: Die Stadt Landau und der Beirat für ältere Menschen veranstalten am 14. März 2026 einen Seniorentag im Alten Kaufhaus

Rund ums Älterwerden geht es beim Landauer Seniorentag, den die Stadt Landau mit ihrer Beauftragten für die Belange älterer

Menschen, Ulrike Sprengling, und der Beirat für ältere Menschen am Samstag, 14. März 2026, im Alten Kaufhaus in Landau organisieren: Von 10 bis 14 Uhr können sich Besucherinnen und Besucher über Beratungs-, Unterstützungs- und Teilhabeangebote rund um die Themen „aktiv sein im Alter“, Mobilität, Sicherheit, Vorsorge, finan-

zielle Unterstützung, Wohnen und Pflege informieren. Kurzvorträge zu unterschiedlichen Themen ergänzen die Stände der Anbieterinnen und Anbieter.

Der Seniorentag richtet sich an ältere Menschen, ihre Angehörigen und alle Interessierten, die sich über die zahlreichen Angebote in den Bereichen Beratung, Unterstützung und gesellschaftliche Teilhabe informieren möchten.

Auch für Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, ist der Seniorentag eine wertvolle Anlaufstelle. Viele Organisationen und Initiativen suchen engagierte Mitwirkende, die sich für ältere Menschen einsetzen möchten – sei es in der Nachbarschaftshilfe, in sozialen Projekten oder in der Beratung. Wer Interesse hat, sich aktiv einzubringen, erhält hier wertvolle Informationen über verschiedene Möglichkeiten des freiwilligen Engagements.

Der Besuch des Seniorentags ist kostenlos.

Bei Fragen steht Ulrike Sprengling telefonisch unter 0 63 41 13 50 16 oder per Mail an ulrike.sprengling@landau.de zur Verfügung.

Seniorenbus Landau – Helferinnen und Helfer gesucht

Der Seniorenbus steht älteren, mobilitäts-eingeschränkten Landauer Bürgerinnen und Bürgern, zur Verfügung, denen es schwerfällt, den öffentlichen Personennahverkehr zu nutzen.

Wir suchen dringend Unterstützung für unser Telefonteam, das für die Anmeldung der Fahrten zuständig ist. Zwingend erforderlich sind Kenntnisse am PC und am Smartphone. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Beauftragte für die Belange älterer Menschen, Ulrike Sprengling, Telefon 06341 13-5016 oder per Mail an ulrike.sprengling@landau.de.

Der Seniorenbus fährt dienstags und donnerstags. Die Anmeldung zum Mitfahren ist montags zwischen 14:30 und 17:00 Uhr unter der Telefonnummer 01573 6958164 möglich.

weyrauch
HÖRGERÄTE

GUT HÖREN MIT WEYRAUCH!

Wir bieten Ihnen:

- Gratis Hörtest
- Kostenlose Ausprobe aktueller Hörsysteme
- Kompetente & unverbindliche Beratung
- Service für Ihre Hörgeräte - auch, wenn sie nicht bei uns gekauft wurden

Testen Sie z. B. das „Phonak Lumity“

„ICH FREUE MICH AUF IHREN BESUCH!“

Frank Weyrauch

weyrauch Hörgeräte in Landau
Marktstr. 35 · Telefon: (06341) 9 50 57 77
E-Mail: landau@weyrauch-hoergeraete.de

Öffnungszeiten:
Mo., Di., Do., Fr.: 09.00 - 13.00 & 14.00 - 18.00 Uhr
Mi., Sa.: 09.00 - 13.00 Uhr

SIE FINDEN UNS AUCH IN RÜLZHEIM UND MAIKAMMER!

www.weyrauch-hoergeraete.de

Ein Hügel Heimat – Die kleine Kalmit

Von Yvonne Ferger

Vom Winzerort Ilbesheim aus führt ein schmaler grasbewachsener Weg – der „Rebenmeer-Weg“ – in sanft geschwungenem Bogen zur Anhöhe der Kleinen Kalmit hinauf. Wildgehölze stehen Spalier, sommergesättigt, das Laub stellenweise bereits dunkelrot gefärbt. Dazwischen in der Sonne orange aufflammende Hagebutten, die mattblauen Kugeln der Schlehe in schon kahlem Gezweig und fröhlich pinkfarbene Pfaffenhütchen. Welch frühherbstliche Farbenpracht! Ein paar Schritte noch und dem Blick eröffnet sich so- dann ein schon ins Senfgelb hinüberwelkendes, traubenbehangenes Rebenmeer, das sich auf der rechten Seite bis zu den Ausläufern des Pfälzerwaldes und der Haardt erstreckt und auf der linken bis tief in die Rheinebene hinein. Angesichts eines solchen Überflusses



an reifen Trauben flackert kurz der Gedanke auf: Wer soll das alles trinken, wenn erst einmal Wein daraus geworden ist ...?! Am äußersten rechten Rand des Panoramas lässt sich, in vornehmer Blässe, das Hambacher Schloss erahnen, im Anschluss daran die

Rietburg oberhalb von Rhodt und die hübsche weiße Annakapelle oberhalb von Burrweiler. Von den bewaldeten Höhen des links gelegenen Rothenbergs blitzen, wie ein steinernes Krönchen, die Spitzen der Madenburg herüber, und schließlich die sich, nun wieder im Blassen verlierenden Schemen der Burgruine Landeck. Ein endloses Wälder- und Rebenmeer, darüber trutzig wachende Burgen: Ja, das ist die Pfalz!

Aber nun geht es noch ein letztes Stück die Kleine Kalmit hinauf, deren Name vermutlich auf das lateinische calvus mons: „kahler Berg“, zurückzuführen ist. Und das ist sie bis heute geblieben: auf ihrer Kuppe kahl, auf der jedoch seit Mitte des 19. Jahrhunderts eine kleine Kapelle „zum Troste der armen Seelen“ ruht und das Gesamtbild der Kleinen Kalmit

Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer für die Stadt Landau e.V.

Unser Betreuungsverein unterstützt Sie durch:

- ▶ Beratungsgespräche für Betreuer:innen und Bevollmächtigte
- ▶ Einführungsveranstaltungen „Neu als Betreuer:in?“
- ▶ Hilfestellung und Begleitung für ehrenamtliche Betreuer:innen
- ▶ Informationen zu Vorsorgevollmachten und Betreuungsverfügungen
- ▶ Informationen zur Patientenverfügung

SKFM
Betreuungsverein

*Sprechen
Sie uns an!*



Yvonne Ferger
Mit eigenen Augen
 140 Seiten
 KnechtVerlag, 2025
 18,00 EUR

bisch wie mit dem Lineal gezogen, dazwischen vereinzelte Wirtschaftswege im auflockernden Zickzack-Kurs. – Es gibt Orte, deren Anblick – egal, ob von nah oder fern – ganz tief das Herz des Betrachters berühren. Nicht nur weil sie so beeindruckend und so schön sind, sondern weil sie ein kostbares Gefühl vermitteln: Heimat!

metamorphose

goldene fülle im abendschein
 schon stille über den tälern
 müde neigen sich hügel
 DA: ein jähes rütteln
 das band zerreißt
 es reißt das leben
 o schlaf nur schlafe
 in jenem dunkeln schoß
 wo weder zeit noch raum
 und doch kein end
 sondern funkelnde
 auferstehung im glase.

auf unverkennbare Weise prägt. Nähert man sich gemächlichen Schrittes deren Kuppe, stellt sich eine geradezu andächtige Pilgerstimmung ein. Was allerdings nicht daran liegt, dass tatsächlich die Südroute der Pfälzer Jakobswege über die Kleine Kalmit führt. Diese Stimmung scheint eher daher zu rühren, dass dieser kleine Hügel, der mit seinen 272 Höhe ungefähr nur die Hälfte an Höhe im Vergleich zu manch anderen Erhebungen im Pfälzerwald vorzuweisen hat, nichtsdestotrotz ein außergewöhnlicher Ort ist.

Und das kann man, wie immer, spüren! Vor rund 30 Millionen Jahren war der Hügel noch vollständig vom Rheingraben verschlungen und wurde erst durch dessen allmähliche Absenkung freigelegt. Es ist schon verwunderlich, weshalb ausgerechnet dieser einzige kleine Hügel hier stehen blieb, während die gesamte Fläche ringsumher nach unten sank. Und möglicherweise ist dies

der Grund für die andächtige Gestimmtheit, die einen erfasst, wenn man sich stillen Geistes der Kuppe der Kleinen Kalmit nähert: Weil doch immer dann, wenn sich etwas aus dem Umfeld – einer gleichförmigen Masse oder dem Alltag – heraus erhebt, auch ein Gefühl von etwas Erhabenem, Erhebendem den Menschen überkommt. Aber vielleicht ist ja die Kleine Kalmit auch nur aus dem Grund als dem Pfälzerwald vorgelegte Erhebung dort stehen geblieben, damit Millionen Jahre später zum Staunen fähige Menschen die einzigartige Schönheit dieser Region dort genießen können wie von einer Tribüne aus.

Denn der Blick von hier oben ist wahrlich atemberaubend: eine Rundumsicht von 360 Grad, von dem einen oder anderen Strauchwerk abgesehen, das an ein paar Stellen die Sicht versperrt. Vor dem Schauenden wogt nun ein noch größeres Rebenmeer dahin: Rebzeilen über Rebzeilen, akri-

Der Textauszug stammt aus dem neuen Buch unserer Autorin und Redakteurin Yvonne Ferger. Sie lädt Sie ein, ihr auf einem poetischen Streifzug in den Pfälzerwald zu folgen, ihn dann selbst „Mit eigenen Augen“ zu erkunden. Sie können ihren folgen, aber ebenso eigene Wege gehen, sich, in neuen Sinnen ühend, den verborgenen Zauber wiederfinden, der allem Lebendigen innewohnt. Ein ideales Weihnachtsgeschenk für alle, die es sich kontemplativer wünschen!

Miniatur

Aufgeklärt

von Elisabeth Siedentopf

Ich weiß ja nicht, wie es bei Ihnen war.

Aber als ich Kind war und in der Umgebung, in der ich aufwuchs, waren der Körper und seine Funktionen nichts, über das man sprach. Alles, was zwischen Hals und Knie war, die Arme mal ausgenommen, war tabu.

Den einzigen Begriff, der das Innerste unseres Körpers betraf und den wir aus dem Mund der Nonnen hörten, war erstaunlicher Weise: die Eierstöcke. Was immer und wo immer sie waren und zu was man sie gebrauchen konnte, blieb nebulös. Aber – die größte Gefahr, die uns drohte, war, dass sie sich verschieben könnten! So durften wir tagsüber nicht auf unseren Betten liegen, denn das verschob die Eierstöcke! Wir hatten im ganzen Haus keine Sessel oder Sofas, sondern saßen immer auf unseren Klassen- oder Esszimmerstühlen, denn

der forschenden Neuen in der Klasse und fragte doch tatsächlich: „Und woher kommt das Kind, das wir da taufen?“ Schwester Adalberta geriet in Schnappatmung, heftiges Rot schoss in ihre Apfelbäckchen und kurz flackerte Panik in ihren Augen auf. Dann aber hatte sie sich gefangen und sprach mit einem Seufzer: „Ach Kinder, wisst ihr, dazu gehört viel, viel Liebe und ein bisschen Biologie, aber das bekommt ihr später!“ Damals brachte uns diese Antwort dem Geheimnis natürlich nicht näher. Und „das bisschen Biologie“ bekamen wir auch



Ich muss erwähnen, dass ich die prägendste Zeit meiner Kindheit und Jugend, zehn lange Jahre, in einem Internat war. Eine Schar von Nonnen bemühte sich mehr oder weniger redlich und mit wechselndem Erfolg, aus uns junge Damen zu machen, die, einigermassen gebildet und keusch, ihre Anstalt wieder verließen, sobald sie die Schule beendet hatten.

erstes verschob... Und wir durften auch keinen Sport, sondern nur Gymnastik machen, denn... Sie wissen schon! Niemand von uns kam auf die verwegene Idee, einmal nachzufragen und um Aufklärung zu bitten. Bis eines Tages tatsächlich: Ich war in der Quarta (heute 7. Klasse) und wir nahmen im Religionsunterricht die Taufe durch. Da erhob sich eine

später nie erklärt, aber es musste wohl irgendwie mit den Eierstöcken zu tun gehabt haben. Aber heute denke ich manchmal eine gute und gelungene Aufklärung könnte durchaus mit dem Satz: „Dazu gehört viel, viel Liebe...“ beginnen und gelingen.

Kommt der liebe Gott in die Buchhandlung...

Von Uli Müller-Weissner

Ludwig Burgdörfer liest am Freitag, 5. Dezember, um 18 Uhr 30 in den Räumlichkeiten von BücherKnecht in der Theaterstr. 11.

Vielen Landauern wohl bekannt als Dekan an der Stiftskirche in Landau und langjähriger Leiter des Missionarisch Ökumenischen Dienstes der Evangelischen Kirche der Pfalz, ist er auch landesweit als Rundfunkpfarrer beim SWR, äußerst beliebt.

„In einer hektischen Welt, voller Termine und Verpflichtungen lädt dieses neue Buch von Ludwig Burgdörfer dazu ein, innezuhalten und aufmerksam die kleinen, aber bedeutsamen Momente des Alltags wahrzunehmen.“

Wer mit offenen Augen durch den Alltag geht, erlebt hin und wieder besondere Begegnungen: Bei einem Fahrradausflug, einer

Reise mit der Bahn oder schlicht beim Einkaufsbummel kann es passieren, dass Gott im Alltag sichtbar wird. Ludwig Burgdörfer hat das oft genug erlebt. In seinen kurzen Alltagsgeschichten berichtet er von solchen besonderen Begegnungen. Unterhaltsam, fröhlich und mutmachend erinnern seine kurzen Geschichten und Texte daran, dass der ferne Gott gar nicht so fern ist. Er ist überzeugt, dass bei allen möglichen und unmöglichen Erlebnissen und Begegnungen immer auch damit zu rechnen ist, dass Gott „dahintersteckt“.

Dieses Buch ist eine wertvolle Inspiration für alle, die im Trubel des Lebens nach Sinn und spiritu-

eller Ermutigung suchen. Es bietet nicht nur unterhaltsame und herzerwärmende Geschichten, sondern auch die Möglichkeit, den eigenen Glauben im Alltag neu zu entdecken. Ein ideales Geschenk für Menschen, die sich nach Hoffnung und innerer Ruhe sehnen.“
(Aus der Verlagswerbung)

Kommt der liebe Gott in die Buchhandlung...

Von alltäglichen Gottesbegegnungen und anderen Wundern.

Eintritt
8,00 EUR



Lesung mit Ludwig Burgdörfer!

**5. Dezember
Freitag, 18 Uhr 30**



BUCHER
KNECHT

Landau | Theaterstraße 11 / Ufersche Höfe | T. 06341.89408 | info@buecherknecht.de

hilfsbereit
Alltagshilfe für Senioren

Jetzt
beraten
lassen!



Michael Zürn und sein Team
für Sie in der Südpfalz

Wir sind Ihre Alltagshilfe in der Südpfalz!

- ✓ Kompetentes Team - familiär & zuverlässig
- ✓ Vertrauensvolle Unterstützung, immer von derselben Person
- ✓ Wir übernehmen die Abrechnung mit Ihrer Pflegekasse

Kontakt auch per
WhatsApp möglich!

Jetzt direkt anrufen:
06346 - 6980819



Haushalt Betreuung Einkauf

Begleitung Beratung

hilfsbereit Südpfalz, Infobüro Landau-Stadt, Königstraße 16, 76829 Landau (Pfalz)
info@hilfsbereit-alltagshilfe.de, www.hilfsbereit-alltagshilfe.de

... überlege ich manchmal, was eigentlich „Künstliche Intelligenz“ ist – oder „KI“, wie mein Sohn, der Informatiker, professionell kurz sagt. Dieses professionell Kurze gehört augenscheinlich dazu. Dass man lange, komplizierte Wortschöpfungen auf wenige Buchstaben verkürzt – weil das dann klarer wird. Was ich vorher schon nicht richtig verstanden habe.

Ich weiß z.B., was TÜV ist, oder was HBF bedeutet oder PKW und erinnere mich, was in meinem, Jahrzehnte zurückliegenden, Mathematikunterricht ggT und kgV bedeutet haben. Aber wissen Sie, was sich in Ihrem Fernseher hinter z.B. HDR10+, Hybrid Log-Gamma (HLG) verbirgt? Oder was ein Quantum 4K AI Prozessor wohl so den ganzen Tag treibt? Ich nicht! Und ohne meinen Sohn, den Informatiker, könnte ich nicht mal Tagesschau gucken. Denn einfach den Stecker reinstecken bei einem neuen TV-Gerät, und dann kommt ein Bild – das geht mit der KI – um auch einmal professionell kurz zu klingen – anscheinend nicht.

Ich möchte hier aber auch nicht nur über den Fortschritt lästern, nein! Denn die Segnungen dieser neuartigen technologischen Erfindungen will ich auch nicht unterschlagen.

Mein Bekannter hat zum Beispiel – weil er mit den Jahren nicht nur ein wenig steif in der Hüfte geworden ist, sondern auch schon vorher, was die häusliche Sauberkeit betraf, ein wenig großzügig war – von seinen Kindern den Saugroboter

Übrigens...

„Purgator“ für seine Wohnung geschenkt bekommen. „Natürlich neueste KI!“. Seitdem lebt er wie ausgewechselt. Sagt er. „Weißt du“, erzählte er mir stolz und zufrieden, „es ist jetzt viel sauberer bei mir – und das ohne, dass ich einen Finger rühren muss! Mein Sohn hat das in wenigen Stunden programmiert.“



Und seit dem macht das Teil, was es soll!“ Und vor allem sei er auch nicht mehr so einsam in seinen vier Wänden, denn „Purgie“, wie er das Gerät, mittlerweile mit einem leichten Timbre in der Stimme, nennt, kommuniziere ja auch mit ihm.

„Wie? Kommunizieren? Meinst du sprechen?“ frage ich. „Ja! Richtig sprechen“, sagt er. „Und das auch noch mit einer sympathischen Frauenstimme“. Ich: „Nein!“ Er: „Doch!“ Ich: „Mach mal ein Beispiel!“

„Also“, beginnt er „anfangs war ich ein wenig überrascht, als in meinem Wohnzimmer eine Frau klagte „Ich stehe vor einem Hindernis“ – aber ich muss sagen: es

hört und fühlt sich gut an, dass da noch jemand ist – und auch noch 'ne Frau! Nicht mehr nur alleine sein und ab und an Selbstgespräche zu führen“ ! „Oder solche Sätze“, fuhr er fort, „wie, ich suche meine Ladestation“ oder „mein Filter ist verstopft!“ machen mich schon nachdenklich und zeigen mir, z.B., was unbeschwertes Leben ausmacht!“ „Oder wenn ich höre: „Ich bin fertig!“, dann macht mich das auch ein wenig stolz auf Purgie.“

Ich sehe meinen Bekannten an und spüre, dass er sich irgendwie verändert hat - fühle aber auch ein wenig Neid. „Antwortet Purgie denn auch? Wenn du was sagst?“ frage ich. „Noch nicht! Aber mein Sohn arbeitet daran. Ist ja 'ne selbstoptimierende KI, sagt er“. „Ich freu mich drauf“, schließt mein Freund leicht versonnen.

Also wenn ich mich das nächste Mal ein wenig einsam fühle, hab ich mir vorgenommen: Ich stelle mich an die Kasse des wiedereröffneten Parkhauses' in der Badstrasse. Und unterhalte mich mit den zahlreichen ratlosen Menschen meines Alters, darüber, wie der Automat an dem man seinen PKW aus dem Parkhaus wieder auslösen kann, wohl funktioniert. Und warum man da keine Münzen reinwerfen kann!

Uli Müller-Weissner

Soulfood Deluxe: Kalbstafelspitz mit Belugalinsen und Wurzelgemüse

Von Christine Baumann



einer Reduktion aus Balsamico, Portwein, karamellisiertem braunem Zucker, Salz, Pfeffer und Olivenöl mischen und mit Kardamom und Ras el Hanout abschmecken.

Das Gemüse klein würfeln und unter die Linsen mischen. Den Tafelspitz in Scheiben schneiden und mit den Linsen anrichten.

Wer eine Weinempfehlung mag: Am ehesten passt ein fruchtiger Spätburgunder mit feiner Struktur und mäßigem Holz. Aber auch kraftvolle Weißweine wie ein gereifter Riesling oder ein Viognier mit etwas Schmelz würden passen.

Kalbstafelspitz ist ein zartes, mageres Teilstück vom Kalb. Es stammt aus dem Schwanzstück der Hüfte und ist besonders feinfasrig. Eine schmale Fettabdeckung hält es beim Garen saftig. Belugalinsen sind kleine schwarze Linsen mit sehr feinem Aroma, das an Maronen erinnert. Sie sehen so ähnlich aus wie der gleichnamige russische Kaviar. Die Kombination von Kalbstafelspitz und Belugalinsen mag etwas ungewohnt sein, ergibt aber, mit etwas Arbeit, ein sehr leckeres Herbstessen.

Und so geht es: Die Zwiebel in Würfel schneiden. Die Möhren schälen und in etwa 1 cm große Stücke schneiden. Den Knollensellerie putzen, schälen und grob würfeln.

Den Tafelspitz mit Salz und schwarzem Pfeffer würzen. Butterschmalz in einem Bräter erhitzen und das Fleisch darin bei mittlerer Hitze von allen Seiten anbraten. Dann das Fleisch aus dem Bräter nehmen.

Das Gemüse und die Lorbeerblätter im Bräter 5 min dünsten. Den Tafelspitz auf das Gemüse setzen, mit dem Fond begießen und im vorgeheizten Backofen bei 180 Grad auf der zweiten Schiene von unten ca. 30 min garen (Kerntemperatur ca. 53 Grad). Den Kalbsfond durch ein Sieb gießen und beiseite stellen.

Die Belugalinsen mit dem Fond, einem Kräutersträußchen (einem „Bouquet garni“), Kardamom und Ras el Hanout bissfest kochen und abkühlen lassen. Die Linsen mit

Zutaten:

- 1 Zwiebel
- 2 Möhren
- 200 g Knollensellerie
- 2 Lorbeerblätter
- 500 - 700 g Kalbstafelspitz
- 30 g Butterschmalz
- 800 ml Kalbsfond
- 200 g Belugalinsen
- 1 Kräutersträußchen (ein „Bouquet garni“)
- 5 El Olivenöl
- 2 El roter Balsamico
- 3 - 5 El Portwein
- 1 El brauner Zucker
- Salz, Pfeffer, Kardamom, Ras el Hanout

Herausgeber der **herbstzeitlose** sind wir, der Verein
SENIORENBÜRO – EHRENAMTSBÖRSE Landau e.V.



UNSERE ZIELE:

Das Seniorenbüro und die Ehrenamtsbörse setzen sich ein

- für bürgerschaftliches, ehrenamtliches Engagement
- für ein soziales, faires, generationenübergreifendes Miteinander
- für ein selbstständiges Leben im Alter

UNSERE ANGEBOTE:

Das Seniorenbüro und die Ehrenamtsbörse bieten

- Informationen, Beratung und Vermittlung von an freiwilligem Engagement Interessierten
- Schulung, soweit erforderlich, und Begleitung von Freiwilligen
- Anregung und Unterstützung von Projekten
- Kooperation und Netzwerkarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit

WIR SIND FÜR SIE DA:

Wo: Waffenstraße 5 (Nähe „Galeerenturm“), 76829 Landau

Wann: dienstags, mittwochs und donnerstags, von 10 bis 12 Uhr.

ZUSAMMEMATRBEIT MIT:

- Digitalbotschafter Landau
- Beauftragte für Belange der älteren Bürger und Bürgerinnen der Stadt Landau
- Ehrenamtsbeauftragte der Stadt Landau
- Fachkraft Gemeindeschwester plus
- Seniorenbuss

REGELMÄSSIG FÜR SIE:

60+ SMART iNS iNTERNET



Die Digitalbotschafter Landau bieten kostenlose Hilfe im Umgang mit Smartphone, Tablet oder Laptop in Gruppen, die 2 mal monatlich stattfinden.

Sie wollen dabei sein, dann melden Sie sich an: 01575 40 80 800; dibo-ld@online.de

Oder kommen Sie ohne Anmeldung zum freien Treff.

Repair-Café: Wegwerfen? Nein, wir reparieren für Sie!



Reparaturen sind kostenlos. Sie zahlen nur für verbrauchte Materialien. Spenden sind willkommen! Einmal monatlich jeweils am 2. Samstag von 14 bis 17.00 Uhr im Foyer der EWL in der Georg-Friedrich-Dentzel-Straße 1.

herbstzeitlose

Die Senioren-Gazette für Landau erscheint 3x im Jahr, herausgegeben vom Seniorenbüro.

Singkreis

Jeden 1. und 3. Donnerstag um 14.30 Uhr.



Ehrenamtsbörse: Kontaktstelle zwischen denen, die ein Ehrenamt suchen und denen, die ehrenamtliche Stellen

anbieten.

Bürozeit: Mittwoch 10-12 Uhr



Nachbarschaftshilfe für Landau & Stadtdörfer

u.a. für folgende

Einsatzfelder: Einkaufshilfe, Botengänge (Apotheke, Post), Besuchsdienst und Begleitung bei Spaziergängen.

Bürozeit: Mi. + Do. 10-12 Uhr

Wohnen im Alter
Anlaufstelle für Fragen zum Thema "Wohnen im Alter"

Mitglied und Mitträger bei **Silberstreif – gegen Altersarmut in Landau LD & SÜW**

Tel.: 06341 2665594



KONTAKTE

SENIORENBÜRO: 06341/141162 – seniorenbuero-landau@t-online.de
www.seniorenbuero-landau.de

Spendenkonto IBAN: DE79 5485 0010 1700 1182 25

EHRENAMTSBÖRSE: 06341/141162
ehrenamtsboerse-landau@t-online.de
www.ehrenamtsboerse-landau.de

Spendenkonto IBAN: DE54 5486 2500 0101 7160 69

QR-Code
scannen für
mehr
Informationen

Finanzierung für Eigentümer: VR Immo-Flex

Sie sind stolz auf Ihr Zuhause und fühlen sich wohl in den eigenen vier Wänden. Deshalb kommt ein Verkauf Ihres Hauses für Sie nicht infrage. Sie wollen lieber in neue Werte investieren, Wohnträume realisieren oder mehr Rente zur Verfügung haben – denn im Alter lassen Wünsche nicht nach. Wenn Ihr Vermögen in Ihrer Immobilie steckt, haben wir die clevere Lösung für Sie.



VR Bank Südpfalz